

Miniermotten



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: H. Höhn und A. Stäubli

Es gibt eine grössere Anzahl von Schmetterlingsarten, deren Raupen in Blättern von Obstbäumen minieren. In der Schweiz ist es vor allem die Schlangenminiermotte, die von Zeit zu Zeit stärker auftritt und zu Schäden führen kann. Die anderen beschriebenen Arten findet man meist nur vereinzelt, eine Bekämpfung ist selten angebracht.

Schlangenminiermotte (Obstbaumminiermotte) **(*Lyonitia clerkeila* L.)**

Beschreibung

Der 3-4 mm lange, schlanke Falter hat weisse, oft bräunlich durchsetzte Vorderflügel mit einem dunklen Fleck am Hinter-ende. Die grünlich durchscheinenden Räumchen sind perl-schnurartig, haben einen braunen Kopf und werden ausge-wachsen 7-8 mm lang. Die Puppen sind 3,5 mm lang, blass-grün bis gelbbraun.

Schadbild

Die blassgefärbten Blattminen sind gangartig schlängelförmig gewellt. Sie sind etwa 5 cm lang und erweitern sich allmählich. In der Mitte des Ganges ist eine dunkle Kotlinie erkennbar.

Biologie

Die Schlangenminiermotte hat verschiedene Wirtspflanzen: Apfel, Kirschen, Birke. Die Falter überwintern unter Laub und Holz. Während der Apfelblüte legen sie ihre unscheinbaren Eier von unten ins Blattgewebe. Einige Tage später schlüpfen die Räumchen und beginnen Gänge im Blattinnern zu fressen. Nach etwa zwei Wochen sind die Raupen ausge-wachsen, sie verlassen die Mine und spinnen sich in einer kleinen "Hängematte" auf der Blattoberseite zur Verpuppung ein. Aus diesen Puppen schlüpfen schon bald wieder Falter, die im Juni auf jungen Kirschen- und Apfelblättern mit der Eiablage beginnen. Diese 2. Generation ist stärker als die 1. Generation. Im August/September kann es noch zu einer schwächeren dritten Generation kommen.

Überwachung und Bekämpfung

Die Befallsgefahr kann mittels visuellen Kontrollen auf Eiablage und junge Minen abgeschätzt werden. Ebenso kann man die Befallswerte des Vorjahres oder der ersten Gene-ration berücksichtigen. Als Schadensschwelle gelten 100 Minen pro 100 jüngere Blätter oder rund 60% befallene Blätter. In den meisten Jahren ist eine Bekämpfung nicht



Falter der **Schlangenminiermotte** (ca. 3-4 mm lang).
(Foto H.U. Höpli)



Lange Blattmine der **Schlangenminiermotte**. (Foto R. Rohner)



Typische braunverfärbte Blattminen der **Fleckenminiermotte**. (Foto M. Varner)

notwendig In Lagen, in denen stärkerer Befall eintritt, kann ein Eingriff gegen die 2. Generation notwendig werden. Bewilligte Produkte werden während der Eiablage oder auf junge Minen eingesetzt. Dies fällt meistens mit der Apfelwickler-bekämpfung zusammen. Miniermotten werden sehr oft und stark durch natürliche Gegenspieler (Schlupfwespen, Krankheiten) reduziert.

Fleckenminiermotte

***Leucoptera malifoliella* (Costa) (= *scitella* Zeller)**

Beschreibung

Die Vorderflügel des 3 mm langen Falters sind metallisch grau mit orangen, weissen und schwarzen Zeichnungen und einem goldenen, schwarz gesäumten Flecken am Hinterende. Die blassgrünen, plumpen, nach hinten konischen Raupen werden 4 mm lang.

Schadbild

Die fast kreisrunden Blattminen mit dunkler Spiralzeichnung sind anfangs braun, später schwarz. Sie erreichen einen Durchmesser von etwa 1 cm.

Biologie

Die Fleckenminiermotte befällt Apfel, Birnen und verschiedene Laubgehölze. Die Lebensweise ist ähnlich wie beider Apfelminiermotte.

Haselminiermotte

***Phyllonorycter* (= *Litocolletis*) *corylifoliella* (Hüb.)**

Beschreibung

Der 4 mm lange Falter ist kastanienbraun, teilweise schwarz durchsetzt mit unauffälligen, weisslichen Zeichnungen. Die schmutzig weisse Raupe hat einen braunen Kopf und wird 5 mm lang.

Schadbild

Auf der Blattoberseite ist ein etwa 1-2 cm grosser, blasser Fleck mit kleinen Rostflecken erkennbar. Die Blattoberhaut wird abgehoben, das Blatt wird oft zusammengezogen.

Biologie

Die Haselminiermotte ist weit verbreitet, sie kommt auf Hasel, Weissdorn, Eberesche, Apfel und Birne vor. Die Lebensweise ist ähnlich, wie bei der obigen Art.

Faltenminiermotte

***Phyllonorycter* (= *Lithocolletis*) *blancardella* (Fabric.)**

Beschreibung

Der schlanke Falter hat kupferbraune Flügel mit weisser, dunkel gerandeter Zeichnung. Er ist 3-4 mm lang. Die gelb-weiss glänzende Raupe hat einen blassbraunen Kopf und wird 4-5 mm lang.

Schadbild

Auf der Blattunterseite ist ein heller Fleck mit Längsfalte erkennbar; auf der Blattoberseite sieht man ein siebartiges Muster. Die Minen sind oval, etwa 1 cm lang.

Biologie

Die Faltenminiermotte befällt nur Apfelbäume. Die Lebensweise ist gleich wie bei der Apfelminiermotte.

Apfelminiermotte

***Stigmata malella* Stainton)**



Mine der **Haselminiermotte**: die Haut auf der Blattoberseite wird abgehoben, das Blatt wird dadurch eingekrümmt. Die Larve ist durch die Blattoberhaut sichtbar. (Foto H.U. Höpli)



Ovale Blattmine der **Faltenminiermotte**. Die Blattfalte ist gut sichtbar. (Foto R. Isler)



Typisches "Siebmuster" der **Faltenminiermotte** auf der Blattoberseite im Durchlicht gut sichtbar. (Foto R. Rohner)



Kurze geschlängelte Mine der **Apfelminiermotte** mit dem typischen rötlichen Kotfaden. (Foto R. Isler)

Beschreibung

Die 2 mm langen Falter sind dunkel und haben im hinteren Flügelteil ein glänzendes, weissliches Querband. Die Räumchen werden 4 mm lang, sie sind blassgelb und haben einen braunen Kopf.

Schadbild

Die anfangs engen Gangminen werden schnell breiter und gewunden. Sie sind eher kurz, eine rotbraune Kotspur schimmert durch.

Lebensweise

Die Puppe überwintert in einem Kokon im Boden. Im Frühjahr schlüpfen die Falter. Sie legen im Mai die Eier auf der Unterseite von Apfelblättern ab. Im Juni/Juli findet man die Minen und Larven. Im August fliegen die Falter der 2. Generation, deren Larven im September/Oktobre in den Blättern minieren.

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.